

## 01.01.2023 - Neujahr

### **Aus dem Buch Numeri 6,22-27**

Der Herr sprach zu Mose: Sag zu Aaron und seinen Söhnen: So sollt ihr die Israeliten segnen; sprecht zu ihnen: *Der Herr segne dich und behüte dich*. Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten und sei dir gnädig. Der Herr wende sein Angesicht dir zu und schenke dir Heil. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.

### **Aus dem Brief an die Galater 4,4-7**

*Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn*, geboren von einer Frau und dem Gesetz unterstellt, damit er die freikaufe, die unter dem Gesetz stehen, und *damit wir die Sohnschaft erlangen*. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn; *bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott*.

### **Evangelium nach Lukas 2, 16-21**

In jener Zeit eilten die Hirten nach Bethlehem und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war. Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den *Namen Jesus*, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Schon zu Beginn der dreißiger Jahre sprach der deutsche Philosoph, Karl Jaspers, davon, dass eine „so noch nie gewesene Lebensangst“ zum unheimlichen Begleiter des modernen Menschen geworden sei. Ob und inwieweit diese Behauptung auch stimmt, sei hier zunächst dahingestellt. Aber freilich, ein gewisses Gefühl von Angst kann uns tatsächlich gerade am Anfang eines neuen Jahres befallen: Was wird das neue Jahre wohl bringen? Wird es uns Gutes bringen, Gesundheit und Erfolg? Oder wird es uns mit ganz *Anderem* konfrontieren: mit einer Krankheit, mit dem Tod eines lieben Menschen, oder gar mit dem *eigenen* Tod?

Die Angst in unserem Leben kann viele Gesichter annehmen; eines davon ist eben die Angst vor der *Zukunft*. Gerade am Neujahrstag wird einem wieder deutlich bewusst, dass man sein Leben nicht selber in der Hand hat.

Es ist deshalb natürlich und es entspricht unserem Christsein, wenn wir heute mit unseren Ängsten und Ungewissheiten vor *Gott* hintreten, um uns Mut schenken zu lassen - Mut zum Leben *auch* angesichts einer ungewissen Zukunft.

Das Evangelium berichtet heute von dem Tag, an dem das Kind von Bethlehem seinen *Namen* bekommen hat: „Man gab ihm den Namen *Jesus*, den der Engel genannt hatte, noch ehe das Kind im Schoß seiner Mutter empfangen wurde“.

Das Kind bekam einen Namen, so wie auch heute jedes Kind einen Namen bekommt. Nur haben die Namen in der Hl. Schrift eine viel größere Bedeutung als bei uns. Der Name ist wie eine geheime Weissagung oder wie ein Lebensprogramm. Im Namen liegt das Wesen einer Person. Dieses Kind bekam den Namen, den der Engel genannt hatte. Der Engel hatte Maria verkündet: „Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen *Jesus* geben“.

Dieser Name ist also nicht von Maria oder von Josef erdacht worden, sondern er wird dem Kind im Auftrag *Gottes* gegeben. Dieser Name besagt von Gott her die Sendung Jesu. „Jesus“, das heißt „Jahwe rettet“. Als Retter ist Jesus angekündigt, als Retter ist er gesandt. Durch *den*, der diesen Namen trägt, durch *Jesus* will Gott die Welt retten und erlösen. Wir brauchen deshalb auch das Widrige *nicht* zu fürchten. Wir können es zulassen, weil wir an *den* glauben dürfen, der *stärker* ist als alles Widrige. Im Namen Jesu sind einst viele Wunder geschehen. Die Jünger und unzählige Menschen nach ihnen haben immer wieder erfahren dürfen, wie *wirksam* die Anrufung des Namens Jesus ist. Petrus bekennt (in der Apg), dass den Menschen kein *anderer* Name unter dem Himmel gegeben ist, durch den wir gerettet werden.

Und es gehört zum Kern des urchristlichen Bekenntnisses, was der Hl. Paulus an die Philipper schreibt: „Gott hat ihn (Jesus) über alle erhöht und ihm den Namen gegeben, der größer ist als alle Namen; damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu, und jede Zunge bekennt: Jesus Christus ist der Herr!“.

Weil *das* die *Wahrheit* ist, die wir glauben dürfen, deshalb muss nicht mehr die Angst der unheimliche Begleiter des Menschen sein, sondern das *Vertrauen*. Das gläubige Vertrauen auf den himmlischen Vater und auf die Gegenwart seines Sohnes, - dieses Vertrauen ist stärker und mächtiger als alles Unheil und Widrige. Nicht die Angst, sondern das gläubige *Vertrauen* ist die tragende Kraft des Christen in der Welt.

Aus China ist eine kurze Geschichte zu Neujahr überliefert. Sie lautet folgendermaßen:

„Ich sah einen Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand: Ich sagte zu ihm: „Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegengehen kann!“.

Der Engel aber antwortete: Geh nur in die Dunkelheit und lege *deine* Hand in *Gottes* Hand. Diese *Hand* ist besser als ein Licht, und sicherer als ein bekannter Weg“.

Ähnlich sagte auch die Heilige, die Morgen, am am 2. Januar, vor 150 Jahren geboren wurde: die kleine Theresia vom Kinde Jesus. In kindlichem Vertrauen und in ihrer schlichten Art sagte sie: „Es ist die Hand *Gottes*, die alles lenkt“.

Legen wir also, wie *sie*, mit kindlichem Vertrauen unsere Hand in *Gottes* Hand und lassen wir uns von seiner gütigen Hand führen, dann wird es ein gutes und gesegnetes Jahr werden. Und das wünschen wir uns heute gegenseitig. Amen.

P. Pius Agreiter OSB